

FREITAG, BETRIEBSBEGINN (CA. 3:30 UHR) BIS 12 UHR
KUNDGEBUNG UM 8:30 UHR IN DER HOLZMARKTSTRASSE

Auf zum Warnstreik!



von
Aimo Belling,
Zugfahrer



und
Wolfgang Wendt,
Busfahrer

Am Freitag ist es so weit! Zum ersten Mal seit Jahren treten wir in den Warnstreik! Da werden wir zeigen, dass wir mit unserer Arbeit die ganze Stadt am Laufen halten. Die BZ titelt schon: „Das Herz steht still.“

Der rot-rot-grüne Senat und das Abgeordnetenhaus von Berlin tragen hier die Verantwortung. Er entscheidet über den Nahverkehr. Ein CDU-SPD-Senat hat damals die Ausgründung der Fahrdiensttochter BT beschlossen. Ein SPD-Linkspartei-Senat hat den TV-Niedriglohn durchgesetzt.

Die Vorstände erzählen uns und der Öffentlichkeit eine Unwahrheit nach der nächsten. Jetzt erzählen diese „Führungskräfte“, es gäbe kein Geld für unsere Löhne. Die Vorstandsvorsitzende sackt sich für ihre Kaputtspareerei

allerdings schonmal fast eine halbe Million Euro ein.

Die Forderungen sind mehr als berechtigt und bereits ein Kompromissangebot an Senat und Management.

Wir brauchen 36,5 Stunden für Alle (selbstredend bei vollem Lohnausgleich). Wir brauchen die Wiederanerkennung der Pausen als Teil des bezahlten Arbeitstags. Wir brauchen höhere Löhne und eine Neuordnung der Lohntabelle. Schliesslich haben sich unsere Arbeitsbedingungen und Reallöhne massiv verschlechtert.

Das ist der Hauptgrund, weshalb der öffentliche Nahverkehr in Berlin kaputt geht.

Solidarität

Am Mittwoch streikten auch die Landesbeschäftigten (TV-L). Davon sind Schulen, Kitas und Behörden betroffen



Gleicher Lohn für gleiche Arbeit!
Ein Betrieb – eine Belegschaft!
Rettet unseren Nahverkehr!

fen. Ebenfalls seit Mittwoch sind die Therapeut*innen von der Charité im Streik. Sie sind über die ausgegliederte Tochterfirma CPPZ beschäftigt. Wir sollten uns den Kolleg*innen dieser Landesbetriebe anschließen. Schluss mit dem Kaputtsparen der ganzen öffentlichen Daseinsvorsorge!

Wir schlagen, neben öffentlichen Erklärungen, ganz praktisch vor, diese zwei großen Streiks zusammenzulegen. Schließlich sind wir alle in der gleichen Gewerkschaft.

Wir müssen den Fahrgästen deutlich erklären, dass wir antreten, um den Nahverkehr zu retten. Die Fahrgäste und wir sind gemeinsam die Leidtragenden der Desorganisation des hauptstädtischen ÖPNV durch den Berliner Senat und sein BVG-Management.

Von uns muss eine starke Solidarität ausgehen. Denn nur wenn wir massiv öffentlich solidarisch sind, werden wir gegen die intensive Kampagne ankommen, die das BVG-Management, Politiker und in der Presse gegen uns gemacht werden wird.

Wenn die zehntausenden Landesbeschäftigten und dann fast alle Berliner*innen

>> WEITER AUF SEITE 2 >>



Was ist ver.di aktiv?

Wir sind eine Gruppe von gewerkschaftlich aktiven Kolleg*innen, die sich dem ursprünglichen Geist der Gewerkschaften verpflichtet haben. Eine Gewerkschaft muss der Zusammenschluss der Arbeiter*innen sein, damit sie eigenständig arbeiten und für gemeinsame Ziele eintreten können. Wir müssen aktiv etwas für einen Kurswechsel tun.

Mit „wir“ bist auch Du gemeint! Diese Zeitung soll ein Mittel sein, Dich für deine Interessen zu aktivieren und Druck für Verbesserungen aufzubauen. Wenn Du mitmachen willst, nimm Kontakt zu uns auf! Es ist ausdrücklich erwünscht, diese Zeitung zu vervielfältigen und weiterzugeben!

verdi.aktiv@gmail.com

www.verdi-aktiv.de

[facebook.com/
verdi.aktiv.basis](https://www.facebook.com/verdi.aktiv.basis)

0151 / 59 49 00 77



ver.di aktiv:
für einen gewerkschaftlichen Kurswechsel!

>> WEITER VON SEITE 1 >>

hinter uns stehen, sind wir unbesiegbar.

Streikversammlungen

Vor allem wollen wir, dass alle Streikenden direkt selbst über den Kampf entscheiden. Schließlich wissen wir am besten, was nötig ist. Und nur so kann sichergestellt werden, dass der Kampf erfolgreich wird. Denn durch Bevormundung wird niemand aktiviert. Außerdem wird durch dieses demokratische Vorgehen die Spaltung der Belegschaft in die verschiedenen Gewerkschaftsorganisationen überwunden, die sonst nur den Bossen nutzt.

Dazu benötigen wir akut: **Streikversammlungen.** Wenn wir am Freitag alle gemeinsam vor der BVG-Zentrale stehen, wäre das schon eine erste Gelegenheit. Alle Streikenden sind schon mal an einem Ort versammelt. Dann brauchen wir ein offenes Mikrofon. So können wir diskutieren und mit Abstimmungen entscheiden.

Frauentag

Ganz wichtig wäre aus unserer Sicht auch ein Streiktag am 8. März (Internationaler Frauentag). Millionen Kolleg*innen haben letztes Jahr weltweit gestreikt. Dieses Jahr soll es auch in Deutschland Streikationen und Proteste geben. Auch vor diesem Hintergrund wur-

de der 8. März dieses Jahres neuerdings vom Senat in Berlin zum Feiertag erklärt. Wir sollten diese Gelegenheit nutzen und am 8. März einen Warnstreik durchführen! Denn dass im „familienfreundlichen“ Betrieb mit der „Frauenpreis“-Trägerin Nikutta unerträgliche Bedingungen herrschen, gehört zu unserem Tarifikampf dazu. Und wir BVGer*innen könnten dafür sorgen, dass es in Berlin einen extrem sehenswerten Frauenstreik (mit Männern gemeinsam) gibt.

Organisieren

Über die letzten Jahre sind viele BVGer*innen aus ver.di ausgetreten – aus Frust, dass die Gewerkschaftsfunktionär*innen die Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen mitgestaltet haben. Das können wir nachvollziehen, aber halten das für den absolut falschen weg. Ja, die ver.di-Führung agiert sozialpartnerschaftlich und bürokratisch. Aber wenn wir unorganisiert sind, sind wir noch schwächer.

Deswegen organisieren wir uns als **ver.di aktiv** als Basismitglieder der Gewerkschaft für einen kämpferischen Kurs!

Wir wollen keine faulen Kompromisse. Wir wollen massiv Druck machen und streiken bis zur Durchsetzung der bescheidenen Forderungen!

Reinigungskräfte in Solidarität

Ihr seid nicht allein! Auch die Kolleg*innen aus der Reinigung stehen solidarisch auf Eurer Seite. Unser Bereich ist seit langer Zeit ausgegliedert. Für uns bedeutet das, dass wir mit noch schlechteren Löhnen abgespeist werden. Der Tarifvertrag der Gebäudereiniger*innen bietet uns 10,50 Euro die Stunde für einen Knochenjob. Oft müssen wir in unserer unbezahlten Pausenzeit weiterarbeiten.

Diese Schweinerei findet unter der Obhut der BVG statt. Der BVG-Vorstand wäscht seine Hände in Unschuld, dabei ist er durch die Ausgliederung dafür verant-

wortlich. Die BVG versucht wieder einmal auf dem Rücken der Beschäftigten zu sparen.

Auch wir können heute während des Streiks nicht arbeiten, weil wir ohne die Fahrer*innen nicht zu den Bahnhöfen kommen. Dies soll uns als Urlaubstag angerechnet werden. Doch alternativ könnte die Gewerkschaft zu einem Solidaritätsstreik in der Reinigung aufrufen.

Wir wollen mit euch Seite an Seite kämpfen – mit der Perspektive einer Wiedereingliederung der Reinigung. Lasst uns gemeinsam für gute Arbeitsbedingungen in der gesamten BVG kämpfen!

Solidarität aus anderen Betrieben

Vivantes Service GmbH

Ich bin Beschäftigter der Vivantes-Tochter VSG. Mit großem Interesse verfolgen wir euren Kampf. Auch wir sind ein Zeichen der sinnlosen Sparwut in Berlin. In unserem 51-tägigen Streik waren offene, ehrliche Streikversammlungen hilfreich. Denn nur die betroffenen Mitglieder können und müssen über ihre Forderungen und deren Umsetzung entscheiden. Ich bin mir sicher, dass euer Kampf erfolgreich sein wird! Ihr seid die BVG! Nur ihr haltet den Laden überhaupt noch am Laufen!



– Mario Kunze

Studentische Beschäftigte

Letztes Jahr haben wir über 40 Tage für einen neuen Tarifvertrag gestreikt – und gewonnen! Wir hatten seit 17 Jahren keine Lohnerhöhung bekommen. Dabei wollten wir die Spaltungen zwischen den Beschäftigten an der Universität überwinden. Von Anfang an haben wir uns mit anderen Kämpfen solidarisiert. Denn wir wussten, dass wir eigentlich den selben Kampf führen: für unsere Interessen als Arbeiter*innen gegen die Regierung und Unternehmen.



– Yunus Özgür

Weitere Solidaritätsbotschaften auf www.verdi-aktiv.de

GESCHLECHT UND KLASSE STRATEGIEN DER BEFREIUNG
 BUCHVORSTELLUNG UND DISKUSSION
 MIT DER ARGENTINISCHEN FEMINISTIN UND AUTORIN
ANDREA D'ATRI
 SAMSTAG | 23. FEBRUAR | 19 UHR
 VIERTE WELT | KOTTBUSSE TOR | ADALBERTSTR. 96